

Landespolizeiorchester gibt Geburtstagskonzert

Konzert bildet den Abschluss zu den Feierlichkeiten „975 Jahre Hof“ – Eintrittsgelder kommen sozialen Zwecken zu

Von Wolfgang Gerz

■ **Hof.** Wohl dem Ort, der einen Polizeipräsidenten in seinen Reihen weis. Die Gemeinde Hof hat dieses Glück in Person von Christoph Semmelrogge. Und da zum Zuständigkeitsbereich seiner Behörde auch das Landespolizeiorchester Rheinland-Pfalz zählt, war es sicher nicht schwer, die Kapelle für einen Auftritt in seinem Heimatort zu gewinnen. Es wurde ein würdiger Abschluss der Feierlichkeiten „975 Jahre Hof“. Etwa 350 Zuhörer hatten sich dazu im Festzelt eingefunden und wohl keiner von ihnen hat sein Kommen bereut. Die Damen und Herren in ihren blauen Uniformen boten Blasmusik auf höchstem Niveau. Die von ihnen vorgetragenen Musikstücke können nur Orchester bewältigen, die auf allen Positionen profimäßig besetzt sind. Was beim Landespolizeiorchester der Fall ist; alle Aktiven sind gut ausgebildete Berufsmusiker.

Bürgermeister Jochen Becker begrüßte die Zuhörer und informierte dabei über die Verwendung der Eintrittsgelder, die ausschließlich sozialen Zwecken zukommen. Über eine entsprechende Spende dürfen sich somit „Wäller helfen“, ein Kinderhospiz und die örtliche Kindertagesstätte freuen. In sachkundiger und unterhaltsamer Weise führte Joachim Lösch durch das nachmittägliche Programm, der seine Kollegen als „Sympathieträger in Uniform“ charakterisierte. Dirigiert wurde das rund 35 Aktive umfassende Ensemble von Stefan Gregig. Das Orchester besteht seit 70 Jahren und ist in Mainz beheimatet. Man gibt im Jahr etwa 200 Konzerte und spielt zu besonderen Anlässen und Staatsakten auf.

Das Konzert in Hof eröffneten sie mit dem „Einzug der Gladiato-



Das Landespolizeiorchester adelte das Hofer Dorfjubiläum musikalisch.

Fotos: Röder-Moldenhauer

ren“, einer bekannten Melodie, die man aus der Zirkuswelt kennt. Der schwungvoll vorgetragenen Eröffnung folgte ein weiteres weltweit bekanntes Musikstück: Die Ouvertüre aus Verdis „Nabucco“. Dann folgte Filmmusik. Paul Hart hat mit seiner Komposition „Car-

toon“ ein Stück komponiert, bei dem 24 verschiedene Instrumente zum Einsatz kommen. Die Musik zu einem Zeichentrickfilm ließen Tom und Jerry quasi über die Bühne hetzen. Schon die ersten drei sehr unterschiedlichen Musikstücke stellten die musikalische Viel-

seitigkeit des Orchesters eindrucksvoll unter Beweis. Es folgte der Marsch „Barnum und Baileys Favorite“, der die Zuhörer nochmals in die Zirkusmanege entführte. Komponiert wurde dieser Marsch von Karl King, der damit dem bedeutenden US-Zirkus ein

Denkmal setzte. Zum Abschluss des ersten Programmteils spielte das Orchester die „Romanian Ouvertüre“ von Thomas Doss. Es ist eine Hommage an die Volksmusik in Siebenbürgen. Trauer und Freude kommen hier gleichermaßen zum Ausdruck.

Die Pause benötigte das Orchester um „die Instrumente nachzufüllen“, so Sprecher Lösch. Auch im zweiten Programmteil stand wieder Vielfältigkeit auf dem Plan. Angekündigt waren unter anderem „MacArthur Park“ von Jimmy Webb, „Kinder, was für Lieder“ oder „Curtain up“ von Alfred Reed. Natürlich kam die Kapelle an einer Zugabe nicht vorbei. Ein Westerwald-Marsch war dann die Gratulation der Musiker an das Geburtstagskind Hof. Bemerkenswert auch: Obwohl das Konzert in einem Festzelt mit Thekenbewirtschaftung stattfand, herrschte durchweg große Ruhe und gespannte Aufmerksamkeit in den Stuhlreihen.

Dorfchronik verfasst: Von Hovenistra zu Hof

280 Seiten starkes Buch erzählt die Geschichte

■ **Hof.** Hof hat am Wochenende den 975. Geburtstag gefeiert. Die Ortsgemeinde bezieht sich dabei auf eine Urkunde aus dem Jahr 1048, in der erstmals von Hovenistra die Rede ist. Autor Wolfgang Gerz hat im Auftrag der Gemeinde eine 280-seitige Ortsgeschichte verfasst. Unterstützung erfuhr er von den Eheleuten Bernd und Evi Donath (Stockhausen-Illfurth), die die frühen Einwohner des Ortes aus genealogischer Sicht betrachten. Auch ein Arbeitskreis Hofer Bürger hat dem Autor zugearbeitet.

Die Gemeinde wünschte eine allgemein verständliche Darstellung. Dem ist der Verfasser nachgekommen, ohne aber wissenschaftliche Standards außer Acht zu lassen. Im Kapitel „Ortsgeschichte in Epochen“ wird die Entwicklung von den Anfängen der Besiedlung bis zur Bildung der VGs nachgezeichnet. Eine Beson-



Wolfgang Gerz hat eine Ortschronik für Hof verfasst.

derheit sind die zahlreichen Wüstungsplätze in der heutigen Gemarkung. Namen wie Löffelsterz und Scheuern sind noch in Flurbezeichnungen erhalten. Vom Dreißigjährigen Krieg wurde der Ort

hart getroffen: Durchziehende Heerscharen steckten ihn in Brand und sorgten so über Jahre für eine Entvölkerung. Über Jahrhunderte hinweg fungierten verschiedene nassauische Herrscherhäuser (Beilstein, Dillenburg, Oranien, Herzogtum Nassau) als Landesherren.

Als Teil des Kirchspiels Marienberg gehörte Hof zur „Herrschaft zum Westerwald“, die noch die Kirchspiele Emmerichenhain und Neukirch umfasste. Die Lage an der bedeutenden alten Köln-Leipziger-Straße lockte Kriegsvolk in den Ort, brachte aber auch wirtschaftlichen Aufschwung. Schon früh ist von Wirten und Handwerkern die Rede. Vorspanndienste am Aufstieg nach Salzburg brachten den Fuhrleuten Geld ein. Trotzdem war das Dorf bis nach 1945 stark landwirtschaftlich ausgerichtet. Im 19. Jahrhundert führten Missernten zu Hunger und Auswanderung. Die Schul- und Kirchengeschichte reicht bis ins 16. Jahrhundert zurück. Einige Fach-

werkhäuser stehen heute unter Denkmalschutz.

In der NS-Zeit bestand nahe dem Ort ein großes Radlager. Die zwei Weltkriege forderten auch in Hof viele Opfer. Nach 1945 setzte eine wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung ein. Gewerbegebiete wurden erschlossen, und so bieten Firmen heute über 600 Arbeitsplätze. Jahrelang gab es einen Tierpark mit Bärengehege. Zu den Sandbahnrennen des MSC Hof kamen Tausende Zuschauer. Das Vereinswesen ist sehr ausgeprägt. Zum Beispiel wurde 1907 ein Männergesangsverein gegründet. Ein Gewerbeverein richtet seit Jahren eine Gewerbebeschau aus. red

⊕ Das Buch „Von Hovenistra zu Hof – eine Ortsgeschichte aus dem Hohen Westerwald“ von Wolfgang Gerz ist für 17 Euro erhältlich bei der Ortsgemeinde Hof und in der Buchhandlung Mille (Bad Marienberg). Bestellt werden kann es auch bei Schriftgut, Tel. 02664/993 99 23, E-Mail an gerz.carsten@gmail.com

350

Zuhörer ungefähr lauschten im Festzelt dem Geburtstagsständchen des Landespolizeiorchesters.